Kunst in der Öffentlichkeit

Autor(en): **Schenker, Christoph**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **20 (2007)**

Heft [6]: **Kulturelle Wanderungen in urbanen Zonen**

PDF erstellt am: **18.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-123246

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Kunst in der Öffentlichkeit

Text: Christoph Schenker

Die Stadt Zürich gründet ihren Umgang mit Kunst im öffentlichen Raum auf eine Forschungsarbeit. Daraus entstehen ein Leitbild, eine Publikation, eine Website und eine Reihe exemplarischer Projekte. Das Konzept kann den Standort stärken und Konfliktsituationen entschärfen.

Im öffentlichen Raum hat alles seinen Platz: Zufällig plazierte Gartenmöbel, Kunst und Tujahecken.

: Vor drei Jahren startete das Institut für Kunst und Medien der HGK Zürich ein Forschungsprojekt, das sich der Kunst in den öffentlichen Sphären der Stadt Zürich widmet. So will man zu einer Strategie für Kunst im öffentlichen Raum kommen und dafür entsprechende Strukturen in der Stadtverwaltung erarbeiten. Auch sollen auf breiter Grundlage einige künstlerische Projekte eigens für die Stadt Zürich konzipiert werden. ‹Kunst Öffentlichkeit Zürich› ist ein Forschungsprojekt. Es hat ein eigenes Vorgehen, will wissenschaftlichen Standards genügen und eigene Entscheidungswege behaupten.

In einem ersten Schritt, bevor Künstler und Künstlerinnen eingeladen wurden, ihre Projekte zu realisieren, hat das Forschungsteam untersucht, was an Kunst für die Stadt Zürich bedeutsam ist und welche öffentliche Kunst relevant sein kann. Es gibt nämlich Faktoren, die eine Stadt oder ein Quartier auszeichnen, weil sie eine ausserordentliche Ausstrahlung haben oder weil sie besonders problematisch erscheinen. Es kann sich dabei um wirtschaftliche, ökologische, gesellschaftliche, kulturelle oder auch historische Eigenheiten handeln.

Diskurs ist unabdingbar

Mitunter können gesellschaftliche Konflikte durch soziokulturelle und städtebauliche Massnahmen verringert oder begrenzt werden, oder die Stärkung von Kultur kann eine Stadt als Standort stärken. Unabdingbar für das intellektuelle Klima einer offenen Gesellschaft sind differenzierte, kontroverse und öffentliche Diskurse. Kunst in den öffentlichen Sphären kann derartige, objektiv vorhandene und bestimmende Faktoren fördern oder bremsen – sie kann aber auch die verborgenen Eigenheiten stärken. Ein Kunstwerk muss solche gesellschaftlichen Faktoren aber nicht explizit thematisieren. Die künstlerischen Interventionen müssen auch nicht unmittelbar im Einflussbereich dieser Kräfte und Gemengelagen stattfinden. Von der Kunst her gedacht, ist zu fragen, wo und wie künstlerische Projekte ansetzen und wie sie wirken sollen.

Zur Forschungsgruppe der HGK Zürich zählen Künstlerinnen und Künstler sowie Fachleute aus den Bereichen Kunstwissenschaft und -theorie, Architektur und Städtebaugeschichte, ausserdem Leute aus der Wirtschafts- und Sozialgeschichte. Das Forschungsprojekt wird 2007 mit einer Publikation abgeschlossen, einige der Projekte werden realisiert. Die Website www.stadtkunst.ch dokumentiert die Entwicklung laufend. Aus all den Arbeiten und Projekten ist auch ein Leitbild entstanden. In ihm stehen Grundsätze geschrieben wie diese zwei:

— Kunst im öffentlichen Raum ist eine departementübergreifende Angelegenheit. In den kommenden zwölf Jahren verfolgt Zürich eine gesamtstädtische Strategie zur Umsetzung. Es werden jeweils für vier Jahre Schwerpunkte in der Gesamtausrichtung gesetzt.

— Kunst im öffentlichen Raum Zürichs nimmt an den aktuellen Entwicklungen von Gegenwartskunst teil. Sie berücksichtigt lokale und internationale Positionen öffentlicher Kunst sowie eine Vielfalt künstlerischer Taktiken. Sie ist in jedem Fall einem hohen Standard von künstlerisch und gesellschaftlich relevanten Konzeptionen verpflichtet. •

Prof. Christoph Schenker leitet das Institut für Kunst und Medien an der Hochschule für Gestaltung (HGK) in Zürich. christoph.schenker@hgkz.ch